

## Informationsblatt zum Verfassen einer Praxis- oder Projektarbeit

Für den Abschluss des wba-Diplom der wba ist das Verfassen einer Praxis- bzw. Projektarbeit<sup>i</sup> verpflichtend. Damit weisen Sie Ihre reflexive Kompetenz – in Bezug auf Ihre Praxis im gewählten Schwerpunkt des wba-Diplom – nach.

Die Praxis- oder Projektarbeit kann auf **zwei Arten** eingebracht werden:

- 1) Die Arbeit wurde im Rahmen einer Aus- oder Weiterbildung verfasst und durch den Ausbildungsträger anerkannt. Sie entspricht den inhaltlichen Standards der wba und wird von Ihnen entsprechend den Vorgaben der wba eingereicht.<sup>ii</sup> Die Arbeit wird in der wba einer formalen Überprüfung unterzogen.
  - Entspricht die Arbeit den wba-Kriterien, fallen keine Kosten für Sie an.
  - Wenn die eingereichte Arbeit im Wesentlichen passt, jedoch in Teilen von Ihnen überarbeitet werden muss (z. B. in Bezug auf den reflexiven Teil oder die korrekte Zitierweise) werden Sie an eine/n externe Begutachter/in verwiesen, der/die Sie bei der Überarbeitung der Arbeit begleitet. Die Begutachtungskosten belaufen sich in diesem Fall auf 100 Euro.
- 2) Sie verfassen eine schriftliche Arbeit für die wba. Ihre Arbeit wird im Auftrag der wba begutachtet. Die Begleitung und Begutachtung erfolgt durch eine/n externe/n Experten/in und ist kostenpflichtig. Die Kosten belaufen sich auf 250 Euro.

### Kriterien der Praxis- oder Projektarbeit:

Die Praxis- oder Projektarbeit ist eine schriftliche Arbeit über die eigene berufliche Praxis in Bezug auf den im wba-Diplom gewählten Schwerpunkt. Die schriftliche Arbeit muss folgende zwei Aspekte beinhalten:

- 1) Beschreibung und theoriegestützte Auseinandersetzung mit dem gewählten Thema (z.B. eines Projekts, routinemäßiger institutioneller Abläufe, Fallbeschreibung etc. mit Bezug auf Theorie und Fachliteratur). Hier soll deutlich werden, dass Sie sich mit Ihrer erwachsenenbildnerischen Praxis bzw. Ihrem Beruf und mit diesbezüglichen fachlichen Aspekten auseinandersetzen sowie Theoriebezüge herstellen können.
  - Dieser Teil der Arbeit soll ca.  $\frac{3}{4}$  der schriftlichen Arbeit umfassen.
- 2) Beschreibung und kritische Reflexion der eigenen Tätigkeit (in Bezug auf das gewählte Thema), der Verantwortlichkeiten, der übernommenen Funktionen und Rollen, des Arbeitsverhaltens und der Arbeitshaltungen (z.B. Stärken-Schwächenanalyse, Soll-Ist-Vergleich ursprünglich gesetzter Ziele, Mustererkennung, Umgang mit schwierigen Situationen, mit Funktionsübernahmen oder Rollenklarheit etc.). Hier soll sichtbar werden, dass Sie sowohl Ihre Arbeit reflektieren können, als auch Ihr professionelles Handeln.<sup>iii</sup> Ziel des reflexiven Teils der schriftlichen Arbeit ist es, das eigene Handeln, die Stärken und Schwächen eigenen beruflichen Verhaltens wahrzunehmen, eigene Grenzen zu erkennen, zu reflektieren, was gut läuft, was überdacht werden sollte und wo es Änderungsbedarf gibt, gegebenenfalls den Bedarf an Weiterentwicklung herauszufinden. Ziel ist es nicht, alles problemlos darzustellen oder alles perfekt zu können. Wenn Sie Ihren Reflexionsprozess durch einen Außenblick unterstützen wollen, können Sie sich diesen auf verschiedene Arten organisieren und in die Arbeit einbringen.<sup>iv</sup>
  - Dieser Teil der Arbeit soll ca.  $\frac{1}{4}$  der schriftlichen Arbeit umfassen.

### **Inhaltliche Kriterien der Praxis- oder Projektarbeit:**

- **Beide** oben angeführten **Aspekte werden** im entsprechenden Ausmaß **berücksichtigt**.
- Das Thema nimmt auf den gewählten **Schwerpunkt** im wba-Diplom Bezug und spricht einen wesentlichen Aufgabenbereich daraus an.<sup>v</sup>
- Die Arbeit behandelt eine **leitende Frage**, die Ihrer Arbeit einen Rahmen und eine Richtung gibt.<sup>vi</sup>
- Die Verknüpfung von der **Praxis-** zu **Theorieaspekten** unter **Literaturbezug** wird deutlich hergestellt (Literaturbezug bedeutet, dass mindestens 2 Fachbücher gelesen wurden und die Auseinandersetzung damit im Text deutlich ersichtlich ist).<sup>vii</sup>

### **Formale Kriterien der Praxis- oder Projektarbeit:**

- Die schriftliche Arbeit umfasst (ohne Titelseite, Inhaltsverzeichnis und Literaturangaben): mindestens 35.000 bis max. 75.000 Zeichen inkl. Leerzeichen (einer Seite entsprechen ca. 2.500 Zeichen inkl. Leerzeichen).
- Die Arbeit ist klar strukturiert (Inhaltsverzeichnis mit Seitenangabe) und
- verständlich formuliert.
- Frauen und Männer sind in der Schreibweise berücksichtigt.
- Sie ist formalwissenschaftlich richtig verfasst.<sup>viii</sup>
- Das Deckblatt der Arbeit muss folgende Informationen beinhalten:
  - Titel der Arbeit,
  - Verfasser/in der Arbeit inkl. Kontaktdaten,
  - Angabe für welchen Schwerpunkt beim wba-Diplom die Arbeit eingereicht wird,
  - Datum der Abgabe.

### **Übermittlung der Abschlussarbeit**

Zwecks einwandfreier Datenübermittlung darf die Abschlussarbeit samt Attachments eine Speichergröße von 3 MB nicht überschreiten. Die Anzahl der Attachments ist mit 5 begrenzt. Sollte Ihre Abschlussarbeit die festgesetzte Speichergröße überschreiten, ist eine Übermittlung auf CD-Rom oder USB-Stick per Post an die wba-Geschäftsstelle möglich. In diesem Fall ist eine Übermittlung in 3-facher Ausfertigung notwendig.

### **Formaler Vorgang beim Verfassen der Praxis- oder Projektarbeit**

1. Informieren Sie Ihre wba-Beraterin, wenn Sie mit der Planung der schriftlichen Arbeit beginnen möchten.
2. Sie werden an eine/n externe/n Begutachter/in verwiesen. Diese/r begleitet Sie bei der Themenfindung, beim Schreibprozess und begutachtet Ihre Arbeit. Diese Begleitung und Begutachtung ist kostenpflichtig. Die Kosten belaufen sich auf 250 Euro.\* In der Regel besteht die Begleitung aus einem oder mehreren Gespräch/en zu Beginn (z.B. Unterstützung bei der Themenfindung, Rückmeldung zu einem Abstract/einer Gliederung), einem Zwischenresümee (z.B. Beratungsgespräch, Rückmeldung zu bestehenden Teilen der Arbeit) und der Endbegutachtung. Die Kosten werden Ihnen in Rechnung gestellt, sobald der Begleit- bzw. Begutachtungsprozess begonnen hat.
3. Wenn Ihre Arbeit abgeschlossen ist und vom dem/der Begutachter/in freigegeben wurde, schicken Sie die gesamte Arbeit (digital) an Ihre/n Begutachter/in. Anschließend erfolgt die Endbegutachtung, die bis zu 21 Tage in Anspruch nehmen kann.

---

\* Damit wird etwa die Hälfte der tatsächlichen Begleitungs- und Begutachtungskosten gedeckt. Der Rest wird aus Projektgeldern bezuschusst.

4. Nach der positiven Begutachtung schicken Sie die Arbeit digital an Ihre wba-Beraterin. Wenn Sie zum Abschlusskolloquium antreten, stellen Sie dort Ihre Arbeit vor und diskutieren diese. Daher lassen die wba-Mitarbeiter/innen den Kommissionsmitgliedern Ihre Arbeit im Vorfeld zukommen.

Sollten Sie intensivere Beratung benötigen, unterstützen wir Sie dabei, eine geeignete Begleitung zu finden. Eine intensivere Begleitung ist zusätzlich kostenpflichtig.

Stand: 02.08.2011

## Anmerkungen:

---

- i Praxisarbeit bedeutet, dass sie sich auf gelebte, eingeführte Arbeitsprozesse bezieht, ohne den Anspruch an kreativ Neues. Projektarbeit bedeutet, dass es sich bei der schriftlichen Arbeit auch um Neuerungen, um innovative Konzepte, deren Durchführung und Evaluation handeln kann.
- ii Vgl. dazu das Dokument: infoblatt\_bereits\_verfasste\_arbeiten.pdf im Login-Bereich.
- iii Generell wird sich die Reflexion auf das Handeln in der Praxis, das berufliche Selbstverständnis, die eigene Rolle und das berufliche Verhalten beziehen. Die Beschreibung und Reflexion der eigenen Tätigkeit in Bezug auf das Thema der Arbeit gehören dazu. Es bringt Ihnen jedoch mehr, wenn Sie sich gezielt Fragen stellen, denen Sie in Selbstwahrnehmung (und mittels Fremdwahrnehmung) nachgehen. Der/Die Sprachkursleiter/in könnte z. B. reflektieren und sich Rückmeldungen dazu geben lassen, wie er/sie mit dem Zeitmanagement in seinen Kursstunden umgeht – wenn ihm/ihr das ein Anliegen ist. Das persönlich gewählte Reflexionsthema kann mit der theoretischen Fragestellung (zu den Hörtexten im Unterricht) zusammenhängen, muss aber nicht.  
Der/Die Bildungsmanager/in könnte seinen/ihren Umgang mit schwierigen Trainer/innen, die er/sie zu engagieren hat, supervisorisch bearbeiten.  
Der/Die Berater/in könnte in der Intervision mit Kolleg/innen reflektieren und sich Rat holen z. B. zu seinem/ihrer beraterischen Verhalten in Beratungspersonen, die ihn/sie „aussaugen“ und dann immer noch nicht zufrieden sind oder wie er/sie mit den Rückmeldungen aus den neu eingeführten Feedbacks umgeht.  
Der/Die Bibliothekar/in könnte sein persönliches Verhältnis zu Neuerungen reflektieren und in Teambesprechungen die Meinung und Rückmeldung der Kolleg/innen zu seinem/ihrer Verhalten einholen.
- iv Möglichkeiten des Außenblicks und Feedback für Lehrende:
- Kollegiale Unterrichtsbeobachtung (Kolleg/innen werden eingeladen und gebeten, den eigenen Unterricht/die Gruppenleitung/das Training über einen begrenzten Zeitraum zu besuchen, nach gezielten, vereinbarten Fragen zu beobachten und Rückmeldungen zu geben)
  - Unterrichten/Gruppenleitung oder Training im Tandem beobachten (gegenseitige Begleitung, Beobachtung und Rückmeldung)
  - Supervision zu Unterricht/Gruppenleitung/Training (bei professionellen Supervisor/innen, nach den Standards der Österreichischen Vereinigung von Supervision – ÖVS)
  - Lehren/Gruppenleitung/Training mit Intervision (Besprechung der Praxis und gegenseitige Beratung in einer Gruppe von Kolleg/innen)
- Möglichkeiten des Außenblicks und Feedback für Bildungsmanager/innen:
- Reflexionen mit einem/einer Mentor/in
  - Reflexionsergebnisse über die Auswertung von Mitarbeiter/innengesprächen (die Teile, die einen selbst betreffen)
  - Reflexion der eigenen Tätigkeit in Supervision und Coaching (ggf. im Zuge von Organisationsentwicklung, Unternehmensberatung)
  - Reflexionen mit Kolleg/innen (im Team, in fachspezifischen Netzwerken, in Ausbildungen, ...)
- Möglichkeiten des Außenblicks und Feedback für Berater/innen:
- Beraten mit kollegialer Beobachtung – durch erfahrene Berater/in oder Mentor/in mit vereinbarter „Unterstützung“ über einen vereinbarten Zeitraum
  - Das Beraten im Tandem beobachten (zwei Berater/innen begleiten und beobachten einander gegenseitig bei ihrer Beratungstätigkeit)
  - Beratungsfälle in Supervision reflektieren
  - Beratungsfälle mit Intervision (Gruppenberatung unter Kolleg/innen)
- Möglichkeiten des Außenblicks und Feedback für Bibliothekar/innen:
- Reflexionen mit einem/einer Mentor/in
  - Reflexionsergebnisse über die Auswertung von Mitarbeiter/innengesprächen (die Teile, die einen selbst betreffen)
  - Reflexion der eigenen Tätigkeit in Supervision und Coaching (ggf. im Zuge von Organisationsentwicklung, Unternehmensberatung)
  - Reflexionen mit Kolleg/innen (im Team, in fachspezifischen Netzwerken, in Ausbildungen, ...)
- Beschreiben Sie in der schriftlichen Arbeit jeweils die Art und Weise, durch die Sie sich einen Außenblick, die Fremdwahrnehmung als Ergänzung zur Selbstwahrnehmung organisiert haben.

- v Zum Beispiel: Eine lehrende Person, die Sprachkurse mit Erwachsenen anbietet, strebt das wba-Diplom mit dem Schwerpunkt Lehren/Gruppenleitung/Training an. Sie wählt für die schriftliche Arbeit das Thema: „Hörtexte im Sprachunterricht“. Oder: Eine Bildungsmanagerin, die in einem Betrieb bedarfsgerechte Weiterbildung für die Belegschaft zu organisieren hat, schreibt für den Schwerpunkt Bildungsmanagement und beschäftigt sich mit „Verfahren der Bedarfserhebung“. Oder: Eine Person, die Bildungsberatung vornimmt, also den Schwerpunkt Beratung gewählt hat, schreibt zu „Evaluation von Beratungsgesprächen“. Oder: Ein Bibliothekar in einer öffentlichen Bücherei (Schwerpunkt Bibliothekswesen und Informationsmanagement) wählt das Thema „Bibliothek ohne Bücher?“.
- vi Der/Die als Beispiel herangezogene Sprachkursleiter/in fragt, wie Hörtexte im Unterricht so eingesetzt werden können, dass sie erwachsenen Lernenden einen Zugewinn an Hörverständnis ermöglichen. Die Bildungsmanagerin möchte die Möglichkeiten und die Hürden von Bedarfserhebungen reflektieren. Die Beraterin hat einen Fragebogen entworfen, den sie zum Feedback von Beratungssituationen einsetzt. Sie untersucht die Brauchbarkeit dieses Verfahrens und will wissen, ob die beratenen Personen davon Gebrauch machen. Der Bibliothekar erlebt eine Entwicklung in seinem Berufsfeld und will sich gedanklich mit dieser Zukunftsperspektive auseinandersetzen.
- vii Beispiel Sprachunterricht: In seiner Arbeit beschreibt der Kursleiter seine Tätigkeit im Unterricht, beschreibt, auf welche Praxis er sich bezieht (Kurse in dieser und jener Institution unter jenen Rahmenbedingungen). Der fachliche Kontext ist in seinem Fall die Bedeutung des Hörverständnisses beim Spracherwerb von Erwachsenen. Er wird Bezug auf den europäischen Referenzrahmen nehmen, auf Literatur zum Spracherwerb und zur Bedeutung des Hörverstehens oder zur speziellen Didaktik zu diesem Aspekt. Er wird darstellen, wie er den Einsatz von Hörtexten vorbereitet, konkret im Unterricht gestaltet, von den Teilnehmer/innen Feedback einholt usw.  
Die reflektierte Unterrichtspraxis wird mit theoretischen Aspekten unter Literaturbezug verknüpft.  
Beispiel Bedarfserhebung im Betrieb: Der/Die Bildungsmanager/in beschreibt, was ihr Auftrag ist und wie sie an die Sache herangeht, die Bedarfserhebung vorbereitet und durchführt. Auf welche Barrieren trifft sie? Was und wer unterstützt sie? Wie geht sie methodisch vor? Was sagt die Fachliteratur zu Bedarfserhebungen? Welche Erkenntnisse aus der Forschung sind hilfreich? Was stellt sich in der Praxis als nicht brauchbar heraus? Wie organisiert sie die Auswertung? Was kostet die Bedarfserhebung? Welche Folgen hat die Bedarfserhebung? Usw. Was würde sie noch einmal so machen, was ändern?  
Das Bildungsmanagement bei der Bedarfserhebung wird in Verschränkung zu Literatur und wissenschaftlichen Erkenntnissen reflektiert.  
Beispiel Beratung: Der/Die Berater/in stellt die Ausgangslage in Beratungssituationen dar. Welche Bedeutung hat das Feedback für die Beratung? Was ist der Normalfall, was versucht sie mit der Einführung eines Fragebogens anders zu machen? Wie ist sie vorgegangen? Worauf hat sie sich bei der Entwicklung des Fragebogens bezogen? Was war Vorbild für sie? Welche Literatur ließ sich finden? Wer hat sie unterstützt? Mit welchen Barrieren hatte sie zu tun? Wie gelang die Erprobungsphase? Welche Änderungen waren notwendig? Wie gelang die Auswertung? Welche Tendenzen zeigten die Feedbacks? Was war überraschend, was erwartet? Worüber gibt das Feedback keine Auskunft? Welche Folgen ergeben sich? Welche Auswirkungen sind auf der Organisationsebene zu bemerken? Theoretische Überlegungen, Literaturrecherche und die Praxis im Beratungsalltag fließen zusammen.  
Beispiel Bibliothek: Der/Die Bibliothekar/in beschreibt die Entwicklung in seiner Bibliothek in Bezug auf die neuen Medien. Was ist auffallend? Wie reagieren die Leser/innen? Was will die Bibliotheksleitung? Wie reagieren die Angestellten? Wer betreibt die Entwicklung, wer behindert sie? Welche Tendenz ist generell im Bibliothekswesen bemerkbar? Gibt es gegensätzliche Meinungen? Welche? Was passiert, wenn die eingeschlagene Richtung weiter fortschreitet? Was passiert, wenn der Entwicklung Einhalt geboten wird? Was schreiben Medienexpert/innen, was Bibliotheksfachleute? Welche bildungspolitischen Zeichen werden gesetzt (national und international)? Anhand der Praxis in einer Bibliothek, theoretischen Überlegungen und Literaturlaufarbeitung entsteht die schriftliche Arbeit.
- viii Im Login-Bereich finden Sie das Informationsblatt „Zitierregeln“, in dem die formalwissenschaftlichen Kriterien dargestellt werden. wba-Studierenden, deren schriftliche Arbeit nach diesen Kriterien korrekt geschrieben wurde, wird 1 ECTS für die im Curriculum der wba geforderte Kompetenz „wissenschaftsorientiertes Arbeiten“ anerkannt.